

Erfahrungsbericht Erasmus-Semester an der Karlsuniversität Prag, Tschechien im Sommersemester 2022: Bachelorstudium Geschichte, 4. Semester

Bewerbung

Die Bewerbung war sehr unkompliziert, auch wenn die scheinbar vielen Formulare anfangs einschüchternd wirken. Die Fachkoordinator*innen und das International Office stehen einem bei jeder noch so kleinen Frage hilfsbereit zur Seite. Nach der offiziellen Anmeldung in Innsbruck musste ich mich noch in Prag anmelden, aber das klappte online alles problemlos. Ich brauchte für Prag auch keinen Sprachnachweis, ein lästiger Sprachtest blieb mir also erspart. Das Learning-Agreement bereitete mir zu Beginn ein wenig Kopfschmerzen, aber nach ein, zwei Tagen Herumpuzzeln von passenden Kursen und der Suche im Lehrveranstaltungsverzeichnis war auch diese Aufgabe erledigt. In Prag fand ich es sehr einfach, passende Kurse auf Englisch zu finden. Soweit ich mich erinnern kann, gab es aber auch einige wenige Lehrveranstaltungen auf Deutsch. Ich kann zukünftigen Studierenden nur wärmstens empfehlen, sich auch für die Kurse anderer Fakultäten anzumelden. Einer meiner Lieblingskurse war beispielsweise von der Faculty of Humanities, was mir auch ermöglicht hat, mal eine andere Fakultät und andere Leute kennenzulernen. Insgesamt soll man sich also nicht von der scheinbar komplizierten Bewerbung abschrecken lassen, bei mir lief alles sehr problemlos ab und jede*n, die/den ich von den International Offices in Innsbruck oder Prag traf, war daran interessiert, meinen Aufenthalt so unkompliziert wie möglich zu machen.

Unterkunft

Ein Teil der Onlinebewerbung in Prag war die Anmeldung für das Studierendenwohnheim. Mir war klar, ich wollte mir die lästige Wohnungssuche sparen, nachdem ich nur ein Semester dort bleiben würde. Ich habe aber auch Leute getroffen, die coole WG-Zimmer gefunden haben, aber es ist sicherlich kostspieliger. Mir wurde ein Wohnheim von der Universität zugewiesen, ich musste also nichts weiter organisieren. Mein Studierendenwohnheim (Kolej Hvezda) war etwas weiter draußen, aber dafür war das Heim von weitläufigen Parks umgeben (erst später habe ich erfahren, dass das kleine Schösschen dort sogar von Ferdinand II. von Tirol gebaut wurde). Es gab einen Billa und eine U-Bahn-Station 5 Minuten vom Heim entfernt, mit der man innerhalb von 10 Minuten an der Fakultät und gleichzeitig in der Altstadt war; man hatte somit das Beste aus zwei Welten. Ich habe für das Sommersemester 2022 ca. 130 Euro pro Monat gezahlt, was viel vom Stipendium für anderes übrig ließ (Bier in Prag ist sehr billig). Für den niedrigen Preis musste ich mir jedoch mein kleines Zimmer mit einer sehr minimalistischen Einrichtung teilen. Für mich war das eine neue Erfahrung, aber nur für ein Semester ist es auf jeden Fall machbar. Meine tschechische Mitbewohnerin und ich haben zusammen gekocht oder abends gemeinsam Netflix geschaut, einsam gefühlt habe ich mich also keine Sekunde. Das Studierendenwohnheim ist auch ein perfekter Platz, um am Anfang des Austausches Leute kennenzulernen. Meistens ist man im Block mit anderen internationalen Studierenden untergebracht und findet somit schnell Anschluss.

Studium

Wie anfangs erwähnt, ist das Learning-Agreement und das Anmelden für die Kurse eine kleine bürokratische Hexerei zu Beginn. Grundsätzlich sind aber alle Beteiligten (z.B. Lehrende) daran sehr freundlich, wenn man Fragen hat und heißen Austauschstudierende in ihren Kursen immer willkommen. All meine Kurse waren auf Englisch, die Kommunikation mit anderen Studierenden und Lehrenden klappte problemlos. Besonders toll fand ich an meinem Austausch, dass ich Kurse machen konnte, die in dieser Weise in Innsbruck nie angeboten werden. Ich hatte ausschließlich großartige Erfahrungen an der Uni, die Lehrenden waren allesamt sehr engagiert und andere Studierende sehr interessiert, sodass es in jeder Sitzung einen sehr bereichernden Austausch gab. Mein Arbeitsaufwand war vergleichbar mit Innsbruck, wobei es auch dedizierte Erasmus-Kurse gibt, die die Sache etwas langsamer angehen lassen. Wie ebenfalls erwähnt, würde ich zukünftigen Studierenden empfehlen, Kurse anderer Fakultäten auszuprobieren (besonders Faculty of Humanities, weniger Faculty

of Social Sciences). Trotzdem bleibt die Philosophische Fakultät sicherlich die beste. Der Standort (direkt in der Altstadt) und die Architektur sind eindeutig ein Upgrade zur Geiwi und es gibt nichts Schöneres als abends aus der Bibliothek zu kommen und direkt auf die beleuchtete Prager Burg zu blicken oder die köstlichen Apfeltaschen aus der Mensa zwei Minuten weiter direkt an der Moldau zu essen. Nach meinem Aufenthalt wurden mir alle meine Kurse (30 ECTS) problemlos anerkannt, ich hatte somit auch keinen Verlust für mein Studium in Innsbruck.

Alltagsleben/Freizeit

Was ich besonders in Prag genossen habe, ist sicherlich das Großstadtleben. Es gibt viel zu viele Cafes, Bar, Restaurants und Clubs, als dass ich alles in nur einem Semester sehen konnte. Es ist immer etwas los und es gibt etwas für jeden Geschmack. Anfangs gibt es viele Veranstaltungen vom Erasmus Student Network (ESN) oder anderen Organisationen, aber auch ohne dort teilzunehmen, findet man sehr schnell Anschluss. Prag ist eine sehr internationale Stadt: Es gibt neben Austauschstudierenden viele Expats und junge Leute aus Tschechien sprechen ausnahmslos sehr gut Englisch. Es gibt also genügend Möglichkeiten, neue Freund*innen zu finden. Die internationale Atmosphäre bedeutet auch, dass es viele Kulturangebote wie Theater, Kabarett oder Kino auf Englisch gibt. Besonders toll fand ich "Some like it Czech" im Kino Aero, wo sie tschechische Filmklassiker erstmals mit englischen Untertiteln zeigen. Trotzdem schadet es nicht, sich ein paar tschechische Wörter und Sätze anzueignen, wenn man auch nur kurz an der Supermarktkasse quatschen möchte oder auf Tschechisch in Restaurants bestellt. Mir wurde während des Semesters auf jeden Fall nie langweilig in Prag, es gab immer genügend Stadtviertel zu entdecken und tolle Menschen, mit denen man sich zum Picknicken in Letna oder Stromovka traf, fürs Barhopping in Zizkov oder zum Spazieren in Mala Strana. Falls einem die Großstadt doch mal zu viel wird, kann man sehr billig (Studierendenrabatt!) in andere tschechische Städte, aufs Land fahren (z.B. Brno oder Cesky Krumlov) oder über die Grenze nach Wroclaw, Dresden oder Berlin.

Fazit

Ich kann meinen Mitstudierenden nur wärmstens empfehlen, ins Ausland zu gehen! Man hat von Beginn an ein tolles Unterstützungssystem, das einem hilft, kleine bürokratische Hürden zu nehmen. Die Erfahrungen, die ich in einem Semester gesammelt habe, waren unglaublich bereichernd und ich hatte eine großartige Zeit in Prag. Es war ebenfalls sehr interessant, mal an einer anderen Universität zu studieren und zu erfahren, wie Lehrende und Studierende dort sind. Das Beste an Erasmus sind jedoch die neuen Freund*innen aus aller Welt! Ich bin bis heute mit meinen besten Freund*innen aus Prag in Kontakt und bin sehr froh, dass ich mich damals für Erasmus angemeldet habe.